

## • Hürriyet

18.09.08, S. 15

### **Die Stadt Köln hat sich gegen „Pro Köln“ aufgerichtet**

von Tolga Gürsoy, Hakan Aytaş, Filiz Kalaman

Die Hürriyet berichtet über den bevorstehenden Anti-Islam-Kongress in Köln und über die geplanten Gegenaktionen von DITIB und dem Kölner Integrationsrat. Tayfun Kelttek, vom Kölner Integrationsrat habe hierzu Folgendes erklärt: „Gegen den Kongress sollten nur Aktionen demonstriert werden, die ausschließlich von deutscher Seite aus organisiert werden. Wir rufen die hier lebenden Bürger und Bürgerinnen mit Migrationshintergrund mit dazu auf, gegen diese rassistische Gruppe unsere demokratischen Reaktionen entgegen zu setzen. Zur Kundgebung erwarten wir vor allem unsere türkischstämmigen Bürgerinnen und Bürger.“

Daneben sei am 19. September 2008 an der DITIB Moschee in Ehrenfeld eine Menschenkette geplant, zu deren Teilnahme Kelttek in der Hürriyet aufruft.

## • Sabah

18.09.2008, S. 13

### **„Wir dürfen das Feld nicht den Rechtsextremisten überlassen“**

Die Sabah schreibt über die Anti-Islam-Konferenz in Köln, die vom 19.09.-20.09.08 stattfinden wird. Veranstalter der Anti-Islam-Konferenz ist die rechtsextreme „Bürgerbewegung“ „Pro Köln“. Die Sabah erklärt hierzu, dass das Deutsch-Türkische Forum dazu aufrufe, das Feld nicht den Rechtsextremen zu überlassen: „Alle Demokraten sind dazu aufgerufen, gegen die Anti-Islam-Konferenz zu demonstrieren. Wir möchten betonen, dass wir alles tun werden, um unsere demokratischen Bemühungen zu demonstrieren.“ Das Blatt berichtet weiter, dass in der Veröffentlichung des Deutsch-Türkischen-Forums das Leben der Vielzahl der Migranten und in ihrer Nachkommen in Köln ausdrücklich betont werde. Gemeinsam engagiere man sich für ein friedvolles Miteinander in der gemeinsamen Stadt Köln.

10.09.2008, S. 13

### **Holland dehnt sein Schleierverbot aus**

Die Sabah berichtet über die Erweiterung des „Schleierverbots“ in Holland für Lehrerinnen und Schülerinnen in der Primar- und Sekundarstufe. Das Ministerium für Erziehung und Wissenschaft habe darüber hinaus festgelegt, dass während der Schulstunden in den Schulen und auf dem Schulhof auch Eltern ihre Gesichter nicht verschleiern dürften (der Begriff „Eltern“ ist dem Original des Artikels entnommen worden, wobei hier eigentlich die Mütter gemeint sind, Anm. d. Verf.).

Dieses Verbot sei für alle Personen gültig, die am Schulbesuch teilnehmen würden oder aber auch an den Schulen beschäftigt seien, womit auch Reinigungskräfte gemeint seien. Das Verbot solle mit Hilfe der jeweiligen Schuldirektoren durchgesetzt werden.

### **• Zaman**

18.09.08, S. 10

### **„Appell von Schäuble an die Muslime: Lasst uns das historische Erbe gemeinsam gestalten!“**

von Oktay Yaman

Die Zaman berichtet über das von der World Media Group AG, zu der auch die Zeitung Zaman dazugehört, ausgerichtete Fasten brechen in Berlin. Eingeladen war auch der Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU). Schäuble erklärte, die unterschiedlichen Kulturen und Religionen in Deutschland als Reichtum zu begreifen. Der Islam und das Christentum blickten auf gemeinsame Wurzeln zurück. Zudem teilten sie dieselben Werte. Schäuble habe betont, dass es allein aus diesen Gründen wichtig sei, sich weiterhin in einem gemeinsamen Dialog zu begegnen. Die Zaman zitiert hierzu folgende Erwähnungen des Bundesinnenministers: „Der Glaube spielt in der Gesellschaft eine wichtige Rolle und gibt dem Leben Sinn. In Deutschland wurde über viele Jahre hinweg der Glaubensbegriff mit dem Christentum und mit der Kirche identifiziert. Aber das allein trifft nicht mehr zu: Durch unsere Institutionalisierung der Islamkonferenz haben wir bereits einen Schritt auf dem Weg getan, den Islam in unserer Gesellschaft zu integrieren.“

08.09.2008, S. 16

**„Das Fasten brechen ist eine Chance, Vorurteile abzubauen“**

von Ramis Kılıçarslan

Die Zaman berichtet über das gemeinsame Abendessen von Türken und Deutschen während der jetzigen Fastenzeit in ganz Deutschland, so auch aus Lauenburg. Das gemeinschaftliche Abendessen im Ramadan würde von den teilnehmenden Deutschen als gute Möglichkeit empfunden, Vorurteile abzubauen. In die DIITB-Fatih-Moschee in Lauenburg waren deshalb die Pfarrer der katholischen und evangelischen Kirche, weitere Vertreter der Einrichtung, der Hamburger Religionsattaché des Türkischen Generalkonsulats und viele andere deutsche Gäste eingeladen. Die Zaman schreibt, dass sich insbesondere der Lauenburger Bürgermeister Harald Hauer sehr beeindruckt geäußert habe: „Solche Veranstaltungen bieten eine gute Gelegenheit dafür, sich näher kennen zu lernen, Vorurteile abzubauen und sich zu verbinden. In dieser ungezwungenen Atmosphäre können alle ihre Fragen beantwortet werden.“

05.09.2008, S. 6

**„Minister Laschet: Die Medien verhalten sich den Türken und Muslimen gegenüber ungerecht“**

von Rüstem Yılmaz und Nuh Yılmaz

Die Zaman berichtet in ihrer Ausgabe vom 5. September über die Fachtagung „Wie können Medien zur Integration beitragen?“ in der Handwerkskammer in Düsseldorf, die vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen am 3. September 2008 veranstaltet wurde.

Der Bericht handelt zum einen über die Migration junger türkischstämmiger in Deutschland geborener Akademiker in das Heimatland ihrer Eltern und zum anderen über die Form der Berichterstattung über Muslime und Türken in den deutschen Medien.

Laschet forderte das Aufhalten der Entwicklung der Auswanderung von qualifizierten und klugen jungen Türken aus Deutschland in die Türkei. Sie würden in Deutschland gebraucht werden: „Wir bilden sie hier aus und die Türkei zieht ihren Gewinn daraus. Das ist inakzeptabel.“ Laschet erklärt darüber hinaus, dass er seit einigen Jahren die türkischen Medien verfolge. Auf diesem Weg erfahre er, was die Türken in Deutschland empfinden und denken würden.

Georg Ruhrmann, Inhaber des Lehrstuhls für „Grundlagen der medialen Kommunikation und der Medienwirkung“ an der Universität Jena habe während der Tagung er-

klärt, dass die Medien Schuld an der Angst und Panik vor Muslimen und Türken innerhalb der Gesellschaft hätten:

„Die Deutschen bekommen insbesondere wenn es sich um Muslime oder Türken handelt Angst. Niemand kann aber erklären, weshalb er prinzipiell vor den Türken und vor den Muslimen Angst hat. Wenn wir uns auf die Suche nach den Gründen dafür machen stellen wir fest, dass die in den Medien negativ verwendeten Begrifflichkeiten der Ursprung für dieses Empfinden ist.“

---

Den erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf [www.islamedia.de](http://www.islamedia.de) unter der Rubrik Newsletter.

---

**Impressum:**

**Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg**

**Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe**

[www.islaMedia.de](http://www.islaMedia.de)

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff